

**Leseprobe**  
*Kyaras Kodenet*

1/21

Kyara trat staunend in den Winterabend. Eisklare Luft flutete ihre Lungen und befreit atmete sie aus. Das, was sie sah, war vollkommen – geradezu beleidigend vollkommen. Die sonst kantigen Steinmäuerchen leuchteten makellos rund, auf den kahlen Wildsträucherhecken saßen bauschige Mützen. Die zugeschneite alte Schubkarre mit dem schlingernden Rad glitzerte perlmuttfarben. Eine heilige Stille lag über den [Urbangärten](#).

„Ich bin du“, sagte Kyara zum Schnee, doch es funktionierte nicht. Sie sammelte die Erfahrung ein wie ein Schneckenhaus am Strand, hob die linke Hand, als würde sie grüßen, und Hubert machte ein Bild.

Unter den Solarleuchten auf dem Weg waren kaum mehr Fußstapfen zu erkennen; alle Kollegy feierten längst. Am Jubiläumstag also war der Schnee zurückgekehrt und machte alles so beschämend fließend harmonisch und ebenmäßig. Wie fast alle [Zeitwendigen](#) hatte sie den Großteil ihres jungen Lebens auf ihn verzichten müssen, nachdem er in den Jahrzehnten nach der [Großen Pandemie](#) aus den Wintern verschwunden war.

Kyara machte sich auf den Weg zum Ausgang. Ihre Gedanken begannen wieder um das lästige Rätsel zu kreisen, das wie ein Steinchen im Schuh beim Gehen schmerzte. Sie ging das Gespräch mit Sabina noch einmal durch. Um keinen Schritt weiter gekommen war sie heute Abend, etwas schien zu klemmen. Das Umfeld stimmte; sie würde mit vertrauten Menschen zusammenarbeiten, konnte sogar offiziell mehr Zeit mit Reik verbringen – und sinnvoll war es auch, wenn sie in bescheidenem Maße dazu beitragen konnte, dass sie die Bewässerung in den Griff bekamen, nach diesem neuerlichen Jahr ausufernder Brände und Dürrekrankheiten. Alle wollten sie. Der einzige Faktor in dem Ganzen, der nicht passte, war sie selbst. Dabei brauchte die Welt ihre Energie doch. Warum fühlte es sich an, als kämpfte sie, fiebrig und verbissen, für nicht zuletzt dieses [Erkenntnisprojekt](#), das noch nicht mehr als der Schatten einer Idee war? Kyara berührte einen glitzernden Zweig, und weißes Pulver zerstäubte in der Luft. Kein Frieden. Warum *floss* es nicht? Sie sagten: Das spirituelle Ego ist das gefährlichste von allen, es tarnt sich gern als Erleuchtung. Die ganze [Herausbildung](#) fußte darauf, dass sie nicht falsch sein *konnte*; ihr Körper, ihre Talente und Fehler und die mit ihnen einhergehende Aufgabe waren auf einzigartige Weise *richtig*. Seit Wochen umschwirrte diese Frage sie, und Kyara ignorierte sie. Dumm war das. Doch wenn sie ihrer Fährte folgte, dann würde das vielleicht bedeuten, dass –

Aus dem Nichts überblendete Huberts blaugesichtige, pummelige Gestalt die Wunderlandschaft. Noch war es stumm gestellt. Seit sie es bei der Neukalibrierung Anfang des Jahres als einy Klempony eingestellt hatte, hatte sie keinen Grund gesehen, sein freundliches Erscheinungsbild zu ändern.

„Also, Hubert.“

*In fünf Minuten kommt ein [Mikrofahrzeug](#) an der nächsten Kreuzung, soll ich dich anmelden?* Kyaras Schritte verlangsamten sich augenblicklich. Nach Loshasten war ihr nicht. Andererseits blieb ihr, wenn sie das Mikro nehmen würde, ausreichend Zeit zum Kostümieren. Sie konnte noch rechtzeitig beim JuBall sein, sogar einen guten Platz vor der Bühne erhaschen ...

*Es wäre leicht möglich, wenn du mit einer Geschwindigkeit von 5 km/h läufst*, fügte Hubert hinzu, als sie nicht antwortete.

Ein verlockendes Bild war aufgetaucht. Wie mussten jetzt die Streuobstwiesen und Waldgärtenhänge aussehen? Wie wäre das, allein in der Mondnacht durch eine weiße Einöde zu stapfen? Bescheuerte Idee, sie würde zu spät zu Amatheas Auftritt kommen. War die [Holosophin](#) nicht der ausschlaggebende Grund gewesen, den JuBall im AchtHaus zu feiern? Kyara begann ein wenig zu schlurfen. Sie hatte das Ausgangstor erreicht und blieb Hubert eine Antwort schuldig.

*Bitte entscheide dich jetzt, wenn ich dich noch anmelden soll, sagte ihr [Agenty](#). Es zählte zehn Sekunden in ihrem Sichtfeld herunter. Unmöglich. Hatte sie das nicht letztens abgestellt? Nun ja, manchmal war es nützlich –*

„Nein, danke.“ Sie sagte es, ohne zu wissen, ob sie es wirklich so meinte, so unerträglich war es plötzlich, dass etwas anderes ihre Lebenszeit abzählte. Dabei stellte Hubert nur sicher, dass die Interaktion erfolgreich verlief.

Kyara öffnete das Tor und verließ die blauschimmernde Szenerie aus verschneiten Äckern, Geräteschuppen und Hühnergewächshäusern. Versatzstücke aus dem Gespräch mit Sabina tauchten auf. Was sollten sich Agenty in Entscheidungsprozessen herausnehmen dürfen? Originell war das nicht, schon tausendfach erforscht, aber für den Sektor urbaner Lebensmittelherzeugung gab es noch Spielräume –

Kyara atmete tief ein und aus. Der Zweifel wurde zu weißem Dunst, der sich in der Luft verteilte. Es fühlte sich nicht nach *ihrer* Frage an.

*Verstanden. In fünfzehn Minuten kommt ein Hydro vorbei, direkt hier, soll ich dich anmelden?* Keine Zeit zum ruhigen, schrittweisen Entscheiden. Hubert begann zu nerven.

„Nein, warte mal.“

*In Ordnung. Ich weise darauf hin, dass es nur noch einen Platz gibt und die Mobilitätsauslastung heute Abend wegen der Feierlichkeiten zum Kodenet-Jubiläumstag hoch ist, sagte Hubert.*

Kyara kniete sich hin und schnürte gemächlich ihre Arbeitsstiefel neu. Es würde beschwerlich sein, im Dunkeln diesen weiten Weg auf sich zu nehmen, mithilfe eines einzelnen Lichtscheins am Handgelenk. Dennoch war es lange her, dass sie den Schnee hatte feiern können. Kyara stand auf.

Nein, sie brauchte sich nichts vor zumachen. Der Grund, aus dem sie es tun würde, lag tiefer.

„Ich denke, ich gehe zu Fuß.“

Es schien, dass Hubert erst nach einer winzigen Pause antwortete.

*Deine Ankunft beim JuBall ist für acht Uhr angesetzt. Du wirst erst später kommen. Ist das in Ordnung für dich?*

„Ja, ist es.“

*Darf ich fragen, warum du dich so entschieden hast?*

Kyara lief den Bürgersteig entlang in Richtung Wiesen. Eine Warum-Frage konnte nur daraufhin deuten, dass Hubert seinen Wissensspeicher erweitern wollte, nachdem es ein seiner Ansicht nach widersprüchliches Entscheidungsverhalten bei ihr registriert hatte.

„Ja. Ich möchte durch den Schnee spazieren. *Zeitwohlstand, Lebensqualität, Lebensfreude* – “ Sie streute einige Wortbröckchen aus, in der Hoffnung, dass ihr Agenty diese in die richtigen seiner Schubladen stecken konnte.

*Möchtest du dieses Problem dem diesjährigen Kodenet-Zyklus zur Verfügung stellen? In diesem Jahr werden solche Beiträge in den Foren besonders intensiv ausgewertet, wegen des Themenschwerpunkts auf humanistischen Technologien, die –*

„Ja, ich weiß –“, brummte Kyara. „Wenn es sein muss –“

*Nein, es muss nicht sein, die Beiträge sind selbstverständlich freiwillig, informierte Hubert.*

„Schon klar, jetzt frag halt.“

Kyara hatte den Rand der Siedlung erreicht und sah zu den dunklen Hängen hinauf. Ein Glück, der zunehmende Mond schien und der Abend war sternenklar. Für später war allerdings Neuschnee angesagt.

„Bitte schildere mir kurz das Problem aus deiner menschlichen Sicht, welche Bedürfnisse ich nicht erfüllt, ob ich Wortbedeutungen falsch interpretiert habe und so weiter. Du kannst auch Vorschläge für passende [Muvits](#) machen.“

Kyara suchte im Schnee nach dem Wiesenpfad und stapfte los, während sie versöhnlich ihren Beitrag ablieferte, auch wenn sie keine Lust hatte, Hubert alles detailliert zu erklären. Doch

war es sinnvoll, solche Zwischenzeiten für diese Angelegenheiten zu nutzen. Unter der Winterjacke schwitzend schritt sie bergan.

*Danke für deine Kooperation. Du hilfst dem kollektiven Bewusstsein bei seiner Entwicklung,* sagte Hubert wie immer zum Schluss.

„War es das?“

*Es gibt noch eine Meldung vom Allwohl-Kreis, du wurdest für die diesjährige AWI-Befragung ausgelost. Eine digitale Assistenz wird dich voraussichtlich Mitte Februar befragen, sobald die Erhebungen beginnen. Möchtest du teilnehmen? Das ist freiwillig.*

„Ja, ich will“, sagte Kyara überrascht.

Es war erst einmal in ihrem Leben vorgekommen, dass sie ausgelost worden war. Und nun ausgerechnet in diesem Jahr, in dem ihr Vater höchstwahrscheinlich in den Leitungskreis des Allwohl-Rats gewählt werden würde ... und in dem sie sich an der Ausschreibung zum Agentydesign beteiligt hatte. Der Lurch würde kaum eine Chance haben, durchzukommen, aber es war lustig, sich vorzustellen, von ihm befragt zu werden, gemeinsam mit tausenden anderen Bürgern. Sie blieb stehen, um zu verschlafen. Sie würde den Allwohlindex allerdings nicht in die Höhe treiben.

„Ja hallo“, sagte sie in die Nacht hinein. „Ich bin angehende Holosophin und gerade dabei, meine Abschlussarbeit zu vergeigen. Ich habe keine Ahnung warum, obwohl ich dazu ausgebildet bin, für alles gelingende Lösungen zu finden. Super, oder?“

*Einen Teil deiner Antwort habe ich nicht verstanden,* sagte Hubert. *Bezog er sich noch auf deinen Beitrag zum Kodenet-Zyklus?*

„Nein, vergiss es“, sagte Kyara. „Jetzt Modus Nicht-Melden, nur-Hören.“

Kyara wandte sich um. Dort im weißen Talkessel lag die weiße Stadt, so entrückt und schön, dass es wieder schmerzte. Tausende Lichter glitzerten entlang der spiralförmig angeordneten Straßen und Gassen. Im Dächermeer schwammen die roten Lichtaugen der Windräder und dazwischen ragte das neonverwaschene Grün der Farmtürme empor. Friedlich sah die Stadt aus. In diesem feucht-kalten Glitzern waren die staubigen Flussbetten und zerhagelten Dächer, das Sirenengeheul und der leichte Verwesungsgeruch in den Straßen weit entfernt, der Fluch der Alten Welt, der jedes Jahr aufs Neue einschlug. Kyara suchte nach dem winzigen Solarkristall auf dem Turm des Domums, doch er schien im Lichtermeer versunken ... wie jene sagenhafte Stadt aus Urzeiten, die untergegangen war ... In den Grundkursen hatte sie den Namen mehrmals gehört, aber er fiel ihr nicht mehr ein. Für Details hatte sie noch nie ein Gedächtnis gehabt. Sie rauschten durch auf der fieberhaften Suche nach dem Einen, das sie alle zusammen hielt.

## Glossar (Auszug)

*Nach dem Eintrag sind ggf. eine oder mehrere Quellen bzw. transformative Ansätze (verlinkt) angegeben, die zur Inspiration gedient haben (Auswahl!). Das Glossar wird pro veröffentlichter Erzählfolge ergänzt. Bereits erklärte Begriffe werden als bekannt vorausgesetzt. Mit > gekennzeichnete Begriffe werden an anderer Stelle (ggf. in folgenden Glossarteilen) erklärt.*

### **Agenty**

Digitale Agenty (komplexe Algorithmen, per Sprachdialog gesteuert) assistieren den Menschen im Alltag, kommunizieren und informieren etc. Sie sind eine Art >digitaler Identität, mittels der man sich in der >Zweiten Welt (der virtuellen Sphäre) schnell und reibungslos bewegt. Obwohl die >Erste Welt im Alltag Vorrang hat, ist die Zweite Welt das infrastrukturelle Rückgrat der Gesellschaft, weil über sie alle nötigen komplexen Koordinationsprozesse rund um Prosumtion, Entscheidungsfindung, Mobilität etc. laufen. Die Agenty sind (begrenzt) lernfähig und passen sich an ihre Nutzer\*innen im Laufe der Zeit an.

### **Agentyarmband**

Armband für digitale Assistenzen, meist in Kombination mit Linsen verwendet.

### **Allwohl-Kreis**

>Holokratisch organisierter Kreis, der auf regionaler Ebene jährlich das >Allwohl in der Bevölkerung erhebt und den >Allwohlindeks veröffentlicht.

### **Allwohlindeks**

Zusammenfassender Index von jährlichen, teils quantitativ, teils qualitativ erhobene Daten, die repräsentativ den ganzheitlichen Wohlstand einer >Regunion abbilden sollen. Es fließen Beobachtungen und Daten zu Wirtschaftsproduktivität (u.a. >Allwohnbilanzen), Lebenszufriedenheit, Kriminalitätsstatistiken, Gesundheitsdaten etc. ein. Der Index enthält Empfehlungen für neue Schwerpunkte im jährlichen >regionalen Kodenet-Zyklus.

Siehe auch:

[Happy Planet Index](#)

[Bruttonationalglück](#)

### **AWI-Befragung**

Befragung durch den Allwohl-Kreis, die das >Allwohl in einer >Regunion erhebt und dann in einem >Allwohlindeks abbildet.

### **Erkenntnisprojekt**

Abschlussprojekt im Rahmen der Herausbildung für >Holosophy, in dem sie eine eigene Erkenntnisfrage erforschen, die den eigenen biografischen Weg prägt. Diese Frage können sie empirisch, theoretisch, künstlerisch u.a. entwickeln und bearbeiten, sie sollte jedoch eingebunden sein in ein konkretes Erfahrungsumfeld, das eigene >Lernnetzwerke, >Freidienste, >NahNetzwerke u.ä. sein können.

### **Farmtürme**

Hochhäuser, in denen unter künstlichen, aber nachhaltig-ökologischen Bedingungen Nahrungsmittel produziert werden, können auch >Aquaponik integrieren. Sie bilden

gemeinsam mit kleinbäuerlichen Höfen, Urbangärten, Selbstversorgung u.ä. Grundpfeiler der regionalen Versorgung der Bevölkerung. Sie sind insbesondere wichtig für innerstädtische Räume und spezialisiert auf die Erzeugung auch nicht-heimischer Pflanzensorten.

Siehe auch:

[Vertikale Landwirtschaft](#)

### **Gesundbude**

Raum für medizinische Erstversorgung in >NahNetzwerken.

### **Große Pandemie**

Im Frühjahr 2020 von der damaligen Weltgesundheitsorganisation zur Pandemie erklärte weltweite Ausbreitung eines Virus; in den Chroniken als „Erstes Schwellenereignis“ in der Großen Transformation bezeichnet. Die leichte Übertragbarkeit und die lebensbedrohlichen Folgen für einzelne Patientengruppen erforderten überall erhebliche Einschränkungen des öffentlichen und individuellen Alltags, wie Schließungen von Bildungs- und Kultureinrichtungen und Einzelhandel sowie das Vermeiden sozialer Kontakte. Die notgedrungen geschaffenen digitalen Lösungen bereiteten die Infrastruktur der Neuen Gesellschaft vor. Da die Shutdowns zudem überholte Institutionalisierungen und Denkweisen schwächten und das kollektive Bewusstsein sich selbst zu reflektieren und weiterzuentwickeln gezwungen war, wurde im Folgejahrzehnt eine gezielte globale, schrittweise Evolution in die Neue Welt möglich. Die Pandemie gilt rückblickend als unvermeidliches evolutionäres Tor, ohne das der menschliche Wohlstand im Ökosystem Erde mittelfristig nicht erhalten geblieben wäre.

### **Herausbildung**

Bildungsprozess, den junge Menschen in ihren Zwanzigern durchlaufen, um ihre >Berufung heraus zu bilden. Je nach Aufgabe und Profil der Berufung hat sie eher praktischen oder theoretischen Schwerpunkt und findet meist in >Lernnetzwerken statt, in enger Kooperation mit der Praxis. >Menty begleiten bei diesem Prozess, wobei die Zusammenarbeit sehr intensiv bis reduziert-punktuell sein kann, je nach Wunsch der Herauszubildenden. Kernziel jeder Herausbildung ist es, die inneren Potenziale jedes Menschen im Einklang mit seiner Umwelt und mittels gemeinschaftlicher und künstlerischer Methoden entfalten zu helfen und darauf aufbauend Fach- und Praxiswissen zu vermitteln.

Siehe auch:

[Anthroposophie](#)

Ganzheitliches Coaching

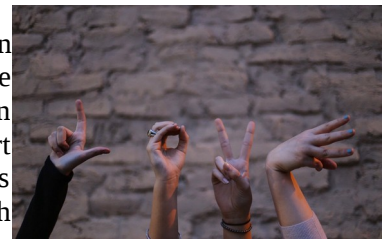
## Utopischer Schnipsel 2/21 (Auszug)

Willkommen zum neuen Schnipsel und danke, dass du hier bist! ☺ Während die Benefits der anderen Level fest definiert sind, ist das Level Ecotopia und damit dieser monatliche Post wie ein Gefäß, das unterschiedlich gefüllt werden kann – ich gehe hier auf Themen, Ansätze und Ideen der jeweiligen Erzählfolge ein, wir schauen aber auch hinter die Kulissen des künstlerischen Prozesses. Außerdem findest du hier die eine oder andere Community-Aktion. Bei Anregungen/ Fragen schreib mir gerne oder poste direkt hier: [https://yopad.eu/p/Communitypad\\_JuliTopia-365days](https://yopad.eu/p/Communitypad_JuliTopia-365days)

### Thema des Monats: Polyamorie

Sinn und Leitstern meiner Arbeit ist es, deinen Horizont dessen, was du gesellschaftlich und persönlich für möglich hältst, zu weiten und dein *Zusammenhangswissen* zu stärken. Das ist immer wichtiger in einer Welt, die durch die herrschende marktwirtschaftliche Ideologie und die fragmentierenden Social Media-Algorithmen dazu tendiert, die Dinge, die Natur und uns losgelöst voneinander anzusehen und zu verschleiern, wie sie sich aufeinander beziehen, voneinander abhängen und dass neue Symbiosen entstehen, sobald sie in Einklang miteinander kommen. Dieser Schnipsel kann dir helfen, dieses Wissen zu vertiefen, indem er verschiedene Aspekte aus Kyaras Welt in den Fokus rückt und sie im Gesamtzusammenhang der Erzählung verortet. Heute geht es um das Thema neuartiger Liebesformen jenseits von Monogamie, wie wir sie kennen.

Kyaras Welt ist eine, in der mensch<sup>1</sup> auch in persönlichen Liebesbeziehungen versucht, die Beziehungsgrenzen zu erweitern, neue Einheiten zu schaffen, die eine größere Vielfalt in sich aufnehmen. Die körperliche Liebe mit mehreren gleichzeitig zu teilen, ist nichts Außergewöhnliches mehr. Doch Kyara hadert damit – nur, weil etwas gesellschaftlicher Konsens ist, heißt das ja nicht, dass sich alle darauf einlassen wollen und eine wirkliche Vielfalt gesellschaftlich zulassen bedeutet ja gerade für jedy Einzelny, die *eigene* Liebesform zu bejahen und zu leben.



LOVE

Doch was spricht vom heutigen Standpunkt eigentlich dafür, polyamor zu sein – vielfältig zu lieben? Was könnte zudem dieser Trend der offenen Beziehungen und „Friends with Benefits“, der insbesondere bei jungen Leuten in ihren Zwanzigern kursiert, mit einem sozial-ökologisch nachhaltigen Gesellschaftswandel zu tun haben, ist er nicht völlig unabhängig davon?

Ich denke nicht. Die Idee an sich ist schließlich auch nichts Neues, wie die lange Tradition der Kommunen weltweit zeigt.

In ihrem Buch „Sex – die wahre Geschichte“ zeigen Christopher Ryan und Cacilda Jethá auf, wie nicht nur die erjagte Beute innerhalb des Stammes geteilt wurde, sondern auch die Nachkommen gemeinschaftlich aufgezogen wurden. Von daher war es wenig relevant, von *wem* sie gezeugt worden waren. Die Paarung diente in erster Linie der Sicherung und dem Fortbestehen der Gruppe. Erst durch die Entwicklung der Zivilisation entstand das Konzept der Monogamie – als mensch begann, sesshaft zu werden und Ackerbau zu betreiben, rückte so etwas wie Besitz in den Fokus und mensch wollte das erwirtschaftete Hab und Gut nur an den *eigenen* Nachwuchs weitergeben. Die Art und Weise, wie wir unsere Beziehungen – und unser Verhältnis von Nähe und Distanz – gestalten, scheint also viel damit zu tun zu haben, wie wir auch den Austausch der Dinge organisieren. Eine **Leseprobe** des Buches findest du im Anhang meines Posts.

---

<sup>1</sup> Ich werde hier teilweise die genderneutralen Formen benutzen, die auch in der Erzählung auftauchen, allerdings reduziert, damit es für's Erste nicht zu kompliziert wird ☺